

## Treibhaus-Utopien

**Wer heuer in den Weihnachts- oder Semesterferien nach Tirol, respektive nach Innsbruck fährt, wird neben exzellenten Schneeverhältnissen auch zwei neue Kultur- und Kommunikationszentren vorfinden, die ihren Vorbildern in Wien, Berlin oder München in nichts nachstehen.**

Ziemlich am Rand der Stadt, schon fast am Berg Isel, findet der interessierte Innsbruckbesucher das Utopia. Dem einstöckigen Bau ist sein reges Innenleben nicht anzusehen. Daß es ein solches gibt, merkt man frühestens um 10 Uhr, wenn das Utopia Cafe seine Tore öffnet. Und was für Tore. 13 Meter hoch ist die Halle, in deren Zentrum ein schneeweißer Flügel auf einem Podium steht. Die Einrichtung ist dem Pariser Cafe Costes nachempfunden, mit dem das Utopia mehr als nur Tische und Stühle gemein hat — beide sind derzeit die „In-Lokale“ der jeweiligen Städte. Prunkstücke des Cafes sind allerdings weder der Flügel, noch die Billardtische, sondern die Palmen, die das Utopia den Bregenzer Festspielen abgekauft hat. Mit 8 Metern Höhe stehen die derzeit größten Palmen Westösterreichs recht dekorativ im Raum herum — und vermitteln, zusammen mit den riesigen Frontfenstern, den Eindruck von viel Licht, Luft und Sonne.

### Traumwerkstatt

Daß es überhaupt soweit kommen konnte, verdanken die Innsbrucker der „Traumwerkstatt“. Dieser Verein, von 25 aktiven Mitgliedern betreut, organisiert schon seit Jahren immer wieder ungewöhnliche Veranstaltungen. Nebenbei wurde ein selbstverwalteter Betrieb aufgebaut, in dem arbeitslose Jugendliche in einer Tischlerei, einer Töpferei und einem Textilbetrieb Beschäftigung fanden. Der Platz wurde allerdings zu eng, als

Fabrikshalle angemietet, die Platz für sämtliche Werkstätten- und Kulturprojekte des Vereins bieten sollte. Die ersten Probleme gab es allerdings schon bei der Antragstellung für eine Baubewilligung. Da es sich vorwiegend um eine Wohngegend handle, sei die Inbetriebnahme einer Tischlerei nicht anrainerfreundlich,

und deshalb könne eine Baubewilligung nicht erteilt werden. So die Entscheidung des Gerichtes, nach einer der benachbarten Anrainer Gemeinderat Weiskopf vom Innsbrucker Mittelstand, Beschwerde eingelegt hatte. Die Traumwerkstatt delte also die Tischlerei aus und suchte erneut um Baubewilligung — diesmal mit Erfolg. Die Baubewilligung war dann aber auch alles, die öffentliche Hand gewährte. Der Verein Traumwerkstatt, dessen Mitglieder größtenteils arbeitslos sind, sieht das Projekt als Initiative der Arbeitsplatzbeschaffung betr



# WIENER ZEITUNG

Nr. 9/DEZEMBER 1986

wollten, suchte zwar um Subventionen an, wurde aber — mit einer Ausnahme — durchwegs abschlägig beschieden. Einzig das Sozialministerium zeigte sich förderungswillig und beteiligte sich an der Miete für das Jahr 1985. Daraufhin spaltete sich ein Teil der „Traumwerkstattler“ ab, gründete den eigenständigen Verein UTOPIA und begann auf eigene Kosten mit dem Ausbau des Gebäudes. 3 Monate, tausende Arbeitsstunden und (nur!) 160.000 Schilling später wurde der Keller eröffnet. 250 m<sup>2</sup> mit einer riesigen Bühne und allen Anlagen, die für Konzerte, Theateraufführungen und sonstige Veranstaltungen benötigt werden. Damit waren allerdings die Geldreserven aller Beteiligten verbraucht und man schaute sich nach Partnern um.

## Cunst & Co. im Utopia

Neben dem Veranstaltungskeller und dem Cafe befinden sich jetzt auch eine Galerie, genannt Cunst und Co., ein Ableger der Buchhandlung Parnass, sowie ein kleines Architekturatelier im weitläufigen Bau des Utopia. Von den Verkaufsgeschäften der „Traumwerkstatt“ ganz zu schweigen. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 2 Millionen Schilling, die letzten Endes durch Bank- und Firmenfinanzierungen aufgebracht wurden. Auch die Veranstaltungen — seit Eröffnung des Kellers immerhin 130 — gingen ohne staatliche Unterstützung über die Bühne. Die 900 Mitglieder des Utopia sorgen dafür, daß die meisten Konzerte ausverkauft sind und auch das Cafe bis zur Sperrstunde gefüllt bleibt. Das Angebot ist — für Innsbrucker Verhältnisse — wirklich sehens- und hörensenswert. Neben vielen jungen Tiroler Gruppen, denen hier erste Auftrittsmöglichkeiten geboten werden, sind Stars wie die Patt Brothers, Ostinato, das Vienna Art Orchestra oder Steve Coleman & five elements zu hören. Zusätzlich gibt es jeden veranstaltungsfreien Dienstag eine Disco, unter dem Motto „New -music for now — people“ und einmal im Monat eine Session, bei der Musiker nach einem Lossystem ausgewählt werden, um miteinander zu musizieren.

Betreut wird das Projekt von den 4 UTOPIA Gründern, die ohne fachliche Qualifikation, dafür aber mit viel Engagement — und, wie die Resul-

teils von langzeitarbeitslosen Jugendlichen in Anspruch genommen — das Ziel der Traumwerkstatt, Jugendliche in Selbstverwaltung zu beschäftigen, wurde solchermaßen verwirklicht.

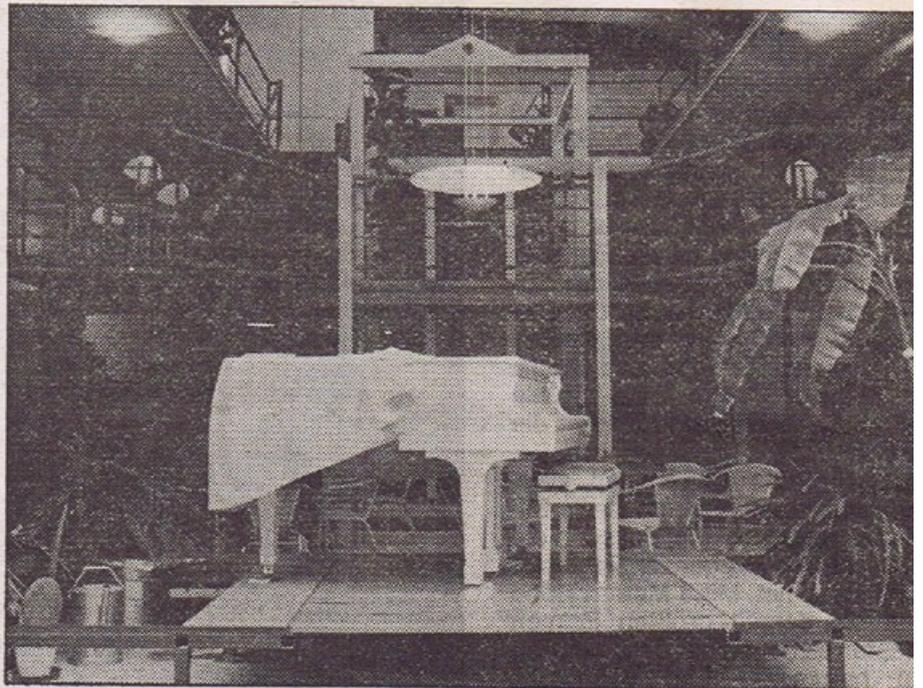
In seiner Multifunktionalität ist sowohl der Bau als auch der Verein in Innsbruck einzigartig. Wer Lust und Zeit hat, sollte einen Abend im Utopia einplanen — Tirol bekommt dann plötzlich ein zweites, nicht ganz so provinzielles Gesicht.

## Es grünt so grün

In der Fertigstellungsphase befindet sich derzeit ein zweites Kultur-

neben einem großen Theatersaal Cafe, ein Kiosk und ein ausgebaute Keller mit Veranstaltungsräumen einer Kinderbibliothek.

Wie auch das Utopia, versteht das Treibhaus mehr als Kommunikations-, denn als reines Kulturzentrum. Das Cafe, in der Art eines italienischen Piazza gestaltet, wird auf 40 m<sup>2</sup> von riesigen Glasfronten begrenzt, die den Blick auf einen alten Schulgarten freigeben. Im Sommer, so der Plan, soll das Cafe im Garten verlegt werden und gleichzeitig als Freilichtbühne in Verwendung stehen. Für Innsbrucker Verhältnisse eher ungewöhnlich, liegen im Treibhauscafe Zeitungen und Zeitschriften.



zentrum, das die Innsbrucker Szene — als kleinere Ausgabe — schon seit einigen Jahren mitbestimmt. Bisher in einem Kellerlokal in Innsbrucker Stadtteil Pradl beheimatet, hat das „Treibhaus“ das große Los gezogen und übersiedelt mitten ins Zentrum der Altstadt. Nach zähen Verhandlungen mit Stadt, Land und Bund wurden Subventionen in der Höhe von ca. 8 Millionen gewährt, die den Bau eines eigenen Kulturzentrums ermöglichen. Drei junge Innsbrucker Architekten wurden angestellt, um die Ideen der Vereinsmitglieder zu realisieren. Der entstandene Bau ist eine

vom Profil bis zum Falter zur freien Lektüre auf. Auch die Kaffeesieder hat sich in Wien inspirieren lassen und es gibt neben dem kleinen und großen Braunen auch Einspänner, Kapuziner und echte Cappuccinos zu bestellen. Der Kiosk ist Informationsstelle, aber auch als Lesebüro und Anlaufstelle für alles andere jedes gedacht. Im Keller — der nach den herrschenden Bauvorschriften eigentlich als Atombunker vorgesehen ist — befindet sich ein kleiner Veranstaltungssaal für Ausstellungen, Lesungen oder Seminare. Die Saal unter der Erde wird außerdem

# WIENER ZEITUNG

Nr. 9/DEZEMBER 1986

## Theater im Turm

Dreh- und Angelpunkt des neuen Treibhauses ist allerdings das Theater im Turm. Der variable Theaterraum, der sowohl als Rundbühne oder Arenabühne, als auch in Form einer Guckkastenbühne gestaltet werden kann, faßt 400 Personen. 2 Galerienkönnen -je nach Größe der Veranstaltung und Besucherandrang - in den Raum integriert werden. Trotz Subventionen fehlt es aber derzeit an Cash. Die Treibhausleute haben deshalb auf ein altes Konzept zurückgegriffen - das „Patenschaftsmodell“. 2 Möglichkeiten stehen jedem Spender offen: Der Kauf eines Treibhausbausteines um 500 S

zur Finanzierung der 350 benötigten Theatersessel oder, für Gönner mit großer Brieftasche, eine Treibhaus-Patenschaft ab 5000 S.

Der Gag an der Sache: 1x im Jahr wird für jeden Sesselbesitzer ein Stuhl reserviert und besonders poliert. Die Paten werden sogar fünfmal jährlich zu Premieren geladen und können ihren Namen in den Wettergockel an der Turmspitze eingravieren lassen.

Für die Veranstaltungen sollen Künstler aller Sparten und Richtungen ins Haus gebracht werden. Im Eröffnungsmonat Oktober traten neben dem Zero Theater auch Otto Grünmandl und die Jan Garbarek Group auf. Gespielt wird so gut wie

jeden Abend, das Programm umfasst alles, vom Rockkonzert über indische Meditationsmusik, bis zu Lesungen verschiedenster Heimatdichter.

Ein Novum ist auch der Rechtsdienst, der im Treibhaus eine neue Heimat gefunden hat. Ein/e Jurist/in oder ein/e Sozialarbeiter/in sind zur Verfügung, um mit Betroffenen gemeinsam Strategien zur Lösung ihrer Rechtsprobleme zu entwickeln. Die Berater sind derzeit noch ehrenamtlich tätig, es soll daraus aber eine ständige Einrichtung mit fixen Arbeitsstunden werden.

Wer Zeit, Lust und Laune hat, kann jedenfalls beim nächsten Innsbrucker Urlaub das Treibhaus im Turm besuchen.



## UTOPIA

Tschamlerstr. 3

Utopia Cafe — 10-24 Uhr

Utopia Keller — täglich ab 2

Buchhandlung Parnass  
9—13,15—18 Uhr

Galerie Cunst&Co — 9—12,1  
Uhr

## DEZEMBERPROGRAMM:

- Gunter Schneider Projekt
- Intergalaktisches Mädchen!
- Tintenfisch
- Leszek Quartett
- Harry Sokal Projekt

## TREIBHAUS

Angerzellgasse 8

geöffnet täglich von 10—1 U

## DEZEMBERPROGRAMM:

- The Malcolms Comedy Company
- Chicago Blues Festival
- Die Schmetterlinge
- Werkhaus Moosach
- Wiener Theaterey